

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 10, Ecke Zocherstraße 12 bis 14 bzw. Wöhrstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zusammenummer 7901
Gesamtkosten: Ecke Zocherstraße 24 (Tel. Nr. 7261) und Zocherstraße 7 in Giebichenstein (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion Ernst Gieseler in Halle.

Nummer 222

Halle, Mittwoch den 29. August

1917

Feindliche Stellungen in der Moldau erstürmt.

Ueber 1600 Gefangene. — An der Westfront Kampfpause.

(B. Z. B.) Großes Hauptquartier, 29. August. Feindliche Kriegsschauplätze: Unter dem Einfluß kühnlicher, rennenreicher Witterung ließ sich durchweg die Feuerstätigkeit in möglichen Grenzen. Zahlreiche eigene Erkundungsvorposten brachen und Gewinn an Gefangenen und Beute. Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. In Planern lebte am Abend der Artilleriekampf zwischen Langemarck und Sollebeke auf. Unter Gegenangriff war die Engländer aus der nördlich von Frenenberg genannten Einbußung zurück. Seeresgruppe Deutscher Kronprinz. Vor Serbu n härtere Kampfstätigkeit der Artillerie

nur auf dem Ostflügel der Was zwischen Baumont und Zamlou. Seeresgruppe Serjos Mikrecht. Zur Verstellung für die Verwicklung von Thiamont durch die Franzosen wurden von uns Noviant-aug-Bris und Pont-a-Mousson unter Feuer genommen. Deutscher Kriegsschauplatz: Front des Generalleutnantsmarchalls Prinz Leopold von Baden. Keine größeren Kampfhandlungen. Front des Generaloberst Geyherjos Joseph. Weiterleiste des D'ros-Tales führten heftige und stürmisch-angarische Truppen einige Höhenstellungen und wichen nördlich von Grosesi Karte

Gegenangriffe ab. Mehr als 600 Gefangene wurden erbeutet. Wegen die Gebirgsfront zwischen Gafinu- und Buina-Tal trafen die Mannen an mehreren Stellen vor, ohne einen Erfolg zu erzielen. Seeresgruppe des Generalleutnantsmarchalls v. Wadenstein. Nach Gebirgsrande weiltich des mittleren Serch nahm sich wirksamere Artillerievorbereitung preisliche, baverische, sächsische und ostbairische Bataillone im Säuerkampf des Dori Muncell. Der geschlagene Gegner drängten sie unauflöslieh auf mehrere Stellungen an beiden Seiten des Zofita-Tales nach Nordwesten zurück. Am dem Unactium der Ma-

arcier geschickten Karte russisch-rumänische Gegenangriffe. Der Feind bühte über 1600 Gefangene, drei Geschütze und 50 Maschinengewehre ein und erlitt empfindliche Verluste. Heftig der Sabin Fociani-Abteul Nou lebste Kampfstätigkeit der Artillerie. Mazedonische Front: Die Feuerstätigkeit war vielfach härter als in letzter Zeit, besonders zwischen Marbar und Deiran-See. Beschießung an der Chikanen der Nibe Planina bestreiten für die Balagan erlosgrich. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Aufgaben des preussischen Landtages.

Berlin, 29. August. (B. Z.) Der preussische Landtag wird am 19. Oktober seine Arbeiten wieder aufnehmen. Man nimmt als sicher an, daß ihm die Abfertigung der Angelegenheiten des Landtages im Oktober noch nicht zugehen, sondern frühestens im Dezember. Auch mit dem Wohnungsgesetz wird sich der Landtag zu befassen haben. Daneben sollen noch mehrere kleiner Kriegsvorlagen eingebracht werden. Mit einer weiteren Einbringung der Arbeitslosenfrage rechnet man nicht mehr. Das Herrenhaus dürfte diese Beratungen erst im Dezember wieder aufnehmen.

Aus der Geschichte der russischen Mobilisierung.

Stockholm, 29. August. (Holl. Ag.) Im Krasni Sachoninow wurde als Zeuge der frühere Stabschef des Sachoninow-Regiments, General Januschewitsch, vernommen. Der Verteidiger Sachoninow fragte den Zeugen, ob nicht am Mobilisierungstage der frühere Zar telefonisch angewiesen habe, die Mobilisierung einzustellen oder wenigstens aufzuschieben. Januschewitsch gab an, daß ein solches Telefongespräch stattgefunden habe. Der Zar habe angesetzt, die allgemeine Mobilisierung in eine Teilmobilisierung der vier südwestlichen Provinzen umzuwandeln. Am 30. Juli 1914 hielt Januschewitsch dem Zaren Vortrag und behauptet auf der gesamten Mobilisierung, weil es nach seiner Meinung notwendig ist, die Stellung Russlands nicht nur der Österreich, sondern auch dem Deutschen Reich klar zu machen. Der Zar untersuchte darauf den Bericht zur Gesamtzustimmung. Diesen Vorschlag überbrachte Januschewitsch dem Minister. Der Zeuge erklärte ferner, daß er noch am selben Abend dem Zaren telefonisch angewiesen worden sei; der Zar frage, ob man die allgemeine Mobilisierung nicht doch bloß durch eine Teilmobilisierung, die sich nur gegen Österreich richte, ersetzen könne. Januschewitsch antwortete: Die Mobilisierung sei bereits im Gange und 400.000 Mann seien schon einberufen. Eine Änderung wäre somit außerordentlich schwierig und könne zu einer Verzögerung von Kaiser Wilhelm erhalten, der sich ebenfalls verweigerte, daß die Beziehungen zwischen Russland und Deutschland freundschaftlich bleiben würden, falls Russland nicht die allgemeine Mobilisierung erkläre. Es wurde daraufhin beschlossen, daß id am kommenden Morgen dem Zaren ein neuer Vortrag halten sollte. Dieser Vortrag fand statt und nachmittags hatten Stachonow, Sachoninow und ich in Petersburg eine Besprechung, die nur etwa 10 Minuten dauerte und mit dem Beschluß endete, daß es nicht mehr möglich sei, die allgemeine Mobilisierung zurückzunehmen.

war von dem Reich ganz genommen. Die Mobilisierung war bereits erklärt, und wenn man sie hätte rückgängig machen wollen, so würde eine Katastrophe. Nach dem, was da für ein Mobilisierungsvorhaben wäre, wenn man die Mobilisierung rückgängig gemacht hätte! Man mußten Morgen lag ich dem Zaren an und erklärte ihm, die Mobilisierung sei nur in den südwestlichen Bezirken vorgenommen. — Dabei wachte ich nicht, daß sie überall im vollen Gange sei und nicht aufgehoben werden konnte. Gwähdlicherweise wurde dann am selben Tage dem Zaren eine andere Meinung beigebracht und mir wurde die Anerkennung für die glatte Durchführung der Mobilisierung angedrungen.

Nach dieser Kasjane Sachoninow wurde nochmals Januschewitsch angewiesen, am über keine Unterredung mit dem kaiserlichen Militärchef am 29. Juli anzustellen. Januschewitsch erklärte: Ich gab dem kaiserlichen Militärchef das Ehrenwort des Generalstabschefs, daß zur Stunde — am 29. Juli, etwa nachmittags 3 Uhr — die Mobilisierung noch nicht erklärt worden sei.

Angewiesen, aber nie ausgegeben!

Petersburg, 29. August. (Pet. Tel.-Agent.) Im Proch gegen den früheren Kriegsminister Sachoninow sagte der ehemalige Ministerpräsident und Finanzminister Gwal Solowow als Zeuge aus, daß der Finanzminister niemals nach dem russisch-japanischen Kriege die militärischen Kredite abgeben habe. Während der fünf Jahre, in denen der Zeuge mit Sachoninow zusammen gearbeitet habe, habe der Kriegsminister seinen Geldbewilligungen gegenüberstanden. Das Geld sei immer angewiesen, aber nie ausgegeben worden.

Kriegsstrafen aller A- und 6-Karte.

Moskwa, 29. August. Der russische Arbeiter- und Soldatenrat beruft eine große am 29. Juli ausgetragene Konferenz aller Arbeiter- und Soldatenvereinigungen, aller sozialistischen Organisationen und Arbeiter und Berufsverbände ein, zur Beratung der Kriegsregeln, die zur Abwendung des Unterganges der russischen Wehrmacht notwendig sind. Zu ihrer vollen Wirksamkeit fordert der Rat die Mobilisierung aller Kräfte der Demokratie. Auf der Tagesordnung der Konferenz stehen folgende vier Hauptpunkte: 1. Steigerung der Munitionsvorhaltung, 2. Auffklärung der Bevölkerung über die Notwendigkeit, das Meer und die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen, 3. Mittels Unterbringung der Arme durch Aufstellung von freiwilligen Bataillonen, 4. Förderung der Arbeitstätigkeit. (B. Z.)

Hoofvekt geht nach Russland.

Wie die französischen Blätter aus Rom berichten, wird Koocheit sehr wahrscheinlich nach Russland geschickt werden. Er bekommt den Auftrag, die Moral der russischen Truppen zu heben.

Norwegen unterwirft sich.

Oslo, 29. August. Wie der „Matin“ erfährt, hat Norwegen die amerikanischen Bedingungen angenommen und dem Aufmarsch der deutschen Truppen aufgegeben.

Gezwungene französische Verluste.

Nach neueren Feststellungen, die eräutet werden durch die Aussagen Gefangener von neun verschiedenen französischen Divisionen, betragen die französischen Verluste am Angriffstage des 20. August, vorfristig geschätzt, 18-20.000 Mann. Wie gemeldet, waren bei dem Angriff sechs französische Divisionen beteiligt, und zwar wurden durch Gefangene folgende französische Angriffsdivisionen festgestellt: die 25., 26., 27. Division, die Division Maroane, die 126., 123., 163., 42. und die in ihrer Stärke einer Division gleichkommende 155. Brigade. Außerdem hat eine unbekante Division am Selbstang Feind Mann angegriffen. Ferner wurden Teile der 7., 40. Division und der Martiniani-Regter festgestellt.

Ueber die rüchichtslose französische Menschenmichiditärei bei Verdun spricht sich dem „Allgemeinen Presseblatt“ zufolge die Presse Standpunkt sehr sehr aus. Die Blätter schreiben unentworfelt, es erbehe sich die Frage, ob die Mächtigsteigheit, mit der die Franzosen Menschenmassen ins Feuer werfen, durch die ertragenden Erfolge verantwortet werden könne. Bei diesem Terraingewinn von höchstens 2-3 Kilometer, der mit so vielen Verwundeten und vielem Materialverlust erkauft wurde, sei wegen der notwendigen Zwischenpausen für neue Vorbereitungen eine unüberhörbare Zeit erforderlich, die ein baldiger Erfolg erreicht hätte.

Angewiesene Befriedigung französischer Lazarette.

(B. Z. B.) Französische Zeitungen und Auslandsdrücke verbreiten die Behauptung, französische Lazarette würden durch den Feind von den deutschen Artillerie und von deutschen Flugzeugen bombardiert worden. So in das Hospital Dagny wiederholt befohlen worden. Dagny sei bemerkt, daß Dagny als Munitionslager und Transportlager erste militärische Bedeutung besitzt und der Ausbelebend von Dagny vor und während der jetzigen Verbundschlacht ständig hart benutzt wird. Diesen militärischen Anlagen und dem Ausbelebendhof gelten die völlig berechtigten deutschen Angriffe. Wenn das Hospital von Dagny durch die Angriffe gefährdet wird, so dürfte es sich für die Franzosen empfehlen, das Hospital in sichere Entfernung von den militärischen Anlagen zu verlegen.

Wenn sie den Franzosen empfohlen, die Lage ihrer militärischen Anlagen am Hospital Dagny eine Prüfung zu unterziehen. Zu den Bombenangriffen deutscher Flugzeug am Abend und in der Nacht des 29. August wird bemerkt, daß im Gegensatz zur Darstellung des französischen Nachrichtenbüros sämtliche dieser Angriffe militärischen Anlagen gelten.

Die Vertiefung der „Provence“.

Verz, 29. August. „Progrès de Verdun“ meldet aus Ghrbouva: Das Zivilgericht erklärte 771 Col-

daten des 3. National-Infanterie-Regiments, die bei der Vertiefung des „Provence“ ver-
schunden sind, für tot. Am 27. Februar 1915 waren be-
reits 139 Personen von der „Provence“ tot erklärt
worden.

Die Sozialisten-Konferenz der Entente.

Rotterdam, 29. August. (Berl. Tglb.) Denker-
in lagte, wie aus London gemeldet wird, bei Größ-
fung der Konferenz: Die Vermählung besagte die
Wiederherstellung von den Neutralen und beabsichtigt,
möglichst die friedliche Haltung der Arbeiter und des
Sozialismus in den allierten Ländern hinsichtlich der
Streiks- und Friedensfragen festzustellen. Obgleich die
Entscheidungen der Konferenz für die Regierung nicht
bindend sind, werden sie doch in der gesamten Welt beachtet
werden als das wichtigste Urteil des organisierten
Proletariats in den vertretenen Ländern. Die russi-
schen Abgeordneten teilen mit, daß sie sich in jeder
Beziehung an den Verhandlungen der Konferenz be-
teiligen würden.

Maßregelungen in Island.

London, 29. August. (Holl. Ag.) Die Entwaff-
nung der Seinfineer wird jetzt in ganz Island
durchgeführt. In 16 Dörfern wurden größere Waffen-
und Munitionslager beschlagnahmt. Alle Fischer, die
weiter an der militärischen Ausbildung der Seinfineer
Mannschaften mitwirken, kommen vor Gericht. Ueber
eine Anzahl bedenklicher Verhaftungen wurden Strafen bis
zu 2 Jahren Gefängnis verhängt.

Espanische Mißstimmung gegen Frankreich.

In Spanien bedenklich, daß (wohl nicht ganz mit
Unrecht) Frankreich, die Revolutionbewegung geführt
zu haben. Eine Anzahl französischer Staatsbürger ist
verhaftet worden. Ein spanischer Parlamentarier ver-
sicherte öffentlich, die spanische Kammer habe einen
Gesetzentwurf mit 80 Millionen Francen zur
Unterstützung der Revolutionäre von Barcelona und
Hispano angenommen. Diese öffentliche Ueberzeugung
gegen Frankreich den erwiderten Anstoß, in Madrid vor-
gestellt zu werden. Das spanische Kabinett gab be-
denkliche Aufstellungen, und die französische Regierung
erklärte sich davon betroffen.

Die feindlichen Heeresberichte.

Frankreicher Heeresbericht vom 28. August nach-
mittags: Eine heftige Beschichtung unserer Linien in
der Gegend der Kopfliche von Kallimont und von
Ueberey wurde durch unsere Artillerie zum Schweigen
gebracht. Der Feind benutzte kein Angriff vor-
zutreiben. Wir führten Einfälle in die deutschen
Schützengräben an der Butte-de-Sauin aus und zer-
störten feindliche Erdungsstellungen am Warte-
Berge und gegen Arracourt. Wir machten Gefangene.
An der Verdunfront war die Artilleriebetätigt ziemlich
groß in der Gegend des Waldes von Montcourt im We-
stlichen von Baumont. Zwei Bombardirte des Feindes
auf unsere linken Flanken in Richtung Baum-les-
Balmeyz hinterließen vollkommen. Ausgie Nacht an der
ganzen Front.

Frankreicher Heeresbericht vom 28. August abends:
Wagner ziemlich lebhaften Artilleriekampf auf dem
linken Massuar ist nicht zu melden.

